

PÄDAGOGISCHES KONZEPT



**bewegungs
kindergarten fraxern**

Eggweg 2

6833 Fraxern

Tel.: 05523/64511-24

E-Mail: kindergarten.fraxern@gmx.at

INHALT

1. VORWORT.....	3
1.1. Steve Mayr, Bürgermeister.....	3
1.2. Catharina Blauensteiner, Kindergartenleiterin	5
2. UNSER LEITBILD	6
2.2. Unser Bild vom Kind	7
3. ORGANISATIONSSTRUKTUR	8
3.1. Unsere Räumlichkeiten	8
3.2. Unser Team.....	10
3.3. Gruppenzusammensetzung.....	13
3.4. Öffnungszeiten, Module und Modulkosten	14
3.5. Schließtage	15
4. PÄDAGOGISCHE PROZESSE.....	16
4.1. Grundlagen der pädagogischen Arbeit	16
4.2. Pädagogische Schwerpunkte	16
4.3. Bildungsbereiche	18
4.4. Bildungsprinzipien	21
4.5. Planung und Beobachtung	29
4.6. Qualitätssicherung	30
4.7. Tagesablauf	31
4.8. Regeln im Kindergarten	35
4.9. Traditionen	35
4.10. Eingewöhnung in den Kindergarten	36
4.11. Übergang in die Volksschule.....	37
4.12. Inklusion	37
5. MAßNAHMEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG.....	38
5.1. Gesunde Jause.....	38
5.2. Mittagstisch	38
5.3. Mittagsruhe	39
5.4. Bewegung.....	39
5.5. Zahnprophylaxe	39
5.6. Seh- und Hörscreening.....	39

6. KINDERSCHUTZ.....	40
7. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM.....	40
8. FORMEN DER EINBEZIEHUNG DER KINDER.....	41
8.1. Selbstbestimmung	41
8.2. Mitbestimmung.....	41
8.3. Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit	41
9. FORMEN DER EINBEZIEHUNG DER ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN	42
9.1. Elternabend	43
9.2. Elterngespräche	44
9.3. Schriftliche Informationen.....	44
9.4. Feste und Feiern	44
10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	45
11. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	46
12. NACHWORT.....	47
13. QUELLENANGABEN.....	48

I. VORWORT

I.1. STEVE MAYR, BÜRGERMEISTER



Geschätzte Eltern,

ich freue mich, Ihnen unsere neue Kindergartenkonzeption präsentieren zu dürfen und möchte mich an dieser Stelle beim Kindergarten-Team für die hervorragende Arbeit bedanken!

Unser Bewegungskindergarten Fraxern ist eine Bildungseinrichtung auf einem unglaublich hohen Niveau. Dies fängt bei der ganztägigen Betreuung – mit den flexiblen Modulen für den individuellen Bedarf – und dem ausgefeilten pädagogischen Konzept sowie der liebevollen Betreuung und Förderung jedes einzelnen Kindes an.

Für mich als Bürgermeister ist die Kinderbetreuung ein sehr wichtiges Kriterium, damit wir der modernen Gesellschaft gerecht werden und alle Eltern sich auf uns verlassen können.

Für unsere Pädagoginnen stehen die frühkindliche Entwicklung und deren Förderung im Fokus. Ein ganzheitliches Konzept, bei dem sich alle Kinder mit ihren unterschiedlichsten Stärken wiederfinden, ist eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen.

Gemeinsam versuchen wir, alle Wünsche zu erfüllen.

Wir können zwar bei unserer Einrichtung und den gegebenen Kinderzahlen nicht das quantitative Niveau bieten wie eine Gemeinde mit über 2000 Einwohnern, dafür sind wir in der Qualität, Individualität und Fürsorge sicher im Spitzenfeld angesiedelt.

Ich bitte an dieser Stelle auch um Verständnis und Unterstützung bei den Eltern, wenn wir nicht immer alle Wünsche erfüllen und jeden Bedarf abdecken können.

Wir haben viele Kindergärtler mit leuchtenden Augen und strahlenden Gesichtern aus unserem „Kindi“ in die Welt entlassen. Dafür bin ich dankbar. Das ist das Wichtigste! Dieses erklärte Ziel dürfen wir nie aus den Augen verlieren.

Euer Bürgermeister
Steve Mayr

I.2. CATHARINA BLAUESTEINER, KINDERGARTENLEITERIN



„Mit allen Sinnen spielen ist sinnvolles Spielen, heißt sich in die Welt zu begeben und sich mit ihr auseinanderzusetzen.“

(Renate Zimmer)

Liebe Eltern, liebe Leser*innen,

für uns Pädagoginnen ist es eine große Freude mit den Kindern spielerisch die Welt zu entdecken und sie ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.

Es ist uns ein großes Anliegen, im Kindergarten eine anregende Umgebung zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen, Freundschaften schließen, Gemeinschaft erleben, sich entfalten können und so sein dürfen, wie sie sind.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ebenfalls wichtig, um Vertrauen aufzubauen und eine offene Kommunikation zu ermöglichen.

Mit unserem pädagogischen Konzept möchten wir euch Einblick in unsere Einrichtung und in unsere Arbeit mit den Kindern geben.

Catharina Blauensteiner
Kindergarten Leitung

2. UNSER LEITBILD

Wir sehen den Kindergarten als besonderen Entwicklungsort, der sich an der Würde und Einmaligkeit eines jeden Kindes orientiert. Ein Ort der Freude, des Vertrauens, des Wohlfühlens und der erfahrbaren Demokratie. Wenn Kinder sich wohlfühlen, können sie sich entfalten.

In unserer Arbeit mit den Kindern achten wir auf einen wertschätzenden, friedvollen und respektvollen Umgang miteinander.

Wir möchten die Kinder dort abholen, wo sie gerade in ihrer Entwicklung stehen und dabei ihre altersspezifischen und individuellen Bedürfnisse berücksichtigen.

Durch eine anregende Lern- und Erfahrungsumwelt wollen wir die Kinder motivieren, sich spielerisch mit sich und ihrer Umgebung auseinanderzusetzen. Auf diese Weise können die Kinder viele wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln, die sie für ihre individuelle Entwicklung und die Entfaltung ihres Potentials benötigen. Die Kinder sollen sich als selbstwirksam erleben, kreativ sein und Ideen umsetzen können. Dafür wollen wir ihnen Zeit, Raum und die entsprechenden Rahmenbedingungen bieten.



2.2. UNSER BILD VOM KIND

Jedes Kind ist einzigartig und trägt ein großes Potenzial in sich. Es will lernen, Neues ausprobieren und entdecken. Diese kindliche Neugierde ist die Motivation sich mit sich selbst und der eigenen Umwelt auseinander zu setzen. Wir möchten den Kindern unterstützend zur Seite stehen und ihnen verschiedenste Aktivitäten und Impulse anbieten, um ihren Wissensdurst zu stillen. Es ist uns ein großes Anliegen, den Blick nicht nur auf die Defizite zu richten, sondern besonders die Stärken der Kinder hervorzuheben, zu loben und zu fördern.

„Erziehung bedeutet, das Kind als ein sich selbst bewusst werdendes, denkendes, fühlendes Wesen zu sehen mit der Bestimmung, das in ihm göttliche und in allem wirkende Gesetz, selbstbestimmt und selbstbewusst auszudrücken , also zu leben...“

(Friedrich Fröbel)

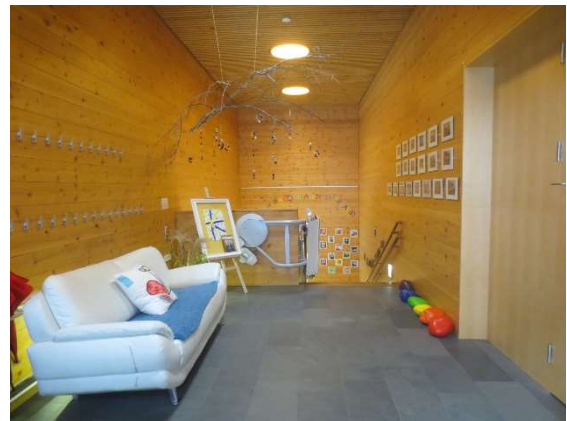


3. ORGANISATIONSSTRUKTUR

3.1. UNSERE RÄUMLICHKEITEN

Obergeschoss

- Bewegungsraum
- Abstellraum mit Küchenzeile
- WC Herren und WC Damen (barrierefrei)
- Putzraum und Vorraum mit Garderobe



Erdgeschoss

- zwei Gruppenräume
- zwei Büros, davon eines mit Küchenzeile
- zwei Waschräume mit jeweils drei Kinder WC und Kinderwaschbecken
- zwei Garderoben



Untergeschoss

- zwei Abstellräume (Technikraum)
- Kellerabteil

Spielplatz

Unser Spielplatz ist während den Schließzeiten öffentlich und enthält:

- Rutschbahn
- Kletternetz und Boulderwand
- Beton-Kletterrohr
- Sandkasten
- Nestschaukel und Einzelschaukeln
- Zelt
- Kletterbäume
- Hängematte
- Brunnen
- Federwippe
- Geräteschopf



3.2. UNSER TEAM

Teamarbeit bedeutet für uns, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, offene Kommunikation zu ermöglichen und Raum für neue Ideen zuzulassen. Jeder von uns bringt eigene, wertvolle Potenziale und Erfahrungen mit. Zusammen ergeben wir ein buntes Team, bestehend aus acht Pädagoginnen und zwei Assistentinnen.

In unserer Zusammenarbeit pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Wir stellen uns vor:



Catharina Blauensteiner (Zählwichtel 100%)

Leitung und Gruppenleitung

Elementarpädagogin

elementare Musikpädagogin

Zertifikat „Vorarlberger >>Bewegungskindergarten“



Michaela Perl (Zählzwerge 80%)

Gruppenleitung

Elementarpädagogin

Zertifikat „Vorarlberger >>Bewegungskindergarten“

Tabea Sandholzer (Zählzwerge 85%)

Elementarpädagogin



Elke Nachbaur-Marte (Zählwichtel 70%)

Elementarpädagogin

Motopädagogin

Zertifikat „Vorarlberger >>Bewegungskindergarten“



Silvia Peter (Zählwichtel 62%)

Kindergartenassistentin

Zertifikat „Vorarlberger >>Bewegungskindergarten“



Daniela Summer (Zählwichtel 35%)

Elementarpädagogin

Motopädagogin



Claudia Kathan (Zählwichtel und Zählzwerge 30%)

Elementarpädagogin für Inklusion und Integration



Florian Nägele (Zählzwerg30%)

Kindergartenassistent



Kathrin Summer

Elementarpädagogin
derzeit in Karenz



Nina Rath

Elementarpädagogin
derzeit in Karenz

Unsere Reinigungsfirma:

RVA (Rudolf von Ank)

3.3. GRUPPENZUSAMMENSETZUNG

In unserem Kindergarten haben wir zwei altersgemischte Gruppen mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Damit eine ausgewogene Gruppenstruktur entstehen kann, achten wir bei der Einteilung auf Alter, Geschlecht, Inklusion und Migrationshintergrund.

Insgesamt besuchen heuer 30 Kinder unsere Einrichtung.

Gruppe 1 – Zählwichtel

Insgesamt 16 Kinder

fünf 3-Jährige

vier 4-Jährige

sieben 5-Jährige

Gruppe 2 – Zählzwerge

Insgesamt 14 Kinder

drei 3-Jährige

vier 4-Jährige

sieben 5-Jährige

3.4. ÖFFNUNGSZEITEN, MODULE UND MODULKOSTEN

Öffnungszeiten

Montag: 7:00 bis 15:45 Uhr

Dienstag: 7:00 bis 17:30 Uhr

Mittwoch: 7:00 bis 17:30 Uhr

Donnerstag: 7:00 bis 17:30 Uhr

Freitag: 7:00 bis 12:30 Uhr

Module und Modulkosten

Frühmodul 7:00 bis 7:30 Uhr	0,98 € pro Kind/monatlich pro Tag
Vormittagsmodul 7:30 bis 12:30 Uhr	49,00€ pro Kind/Monat
Mittagsmodul 12:30 bis 13:30 Uhr	6,88€ pro Kind/Tag inkl. Mittagessen
Nachmittagsmodul 13:30 bis 15:45 Uhr	2,94€ pro Kind/monatlich pro Tag
Nachmittagsmodul mit Verlängerung 13:30 bis 17:30 Uhr	3,92 € pro Kind/monatlich pro Tag

Ergänzende Informationen

- Für Kinder im letzten Kindergartenjahr ist das Vormittagsmodul kostenfrei.
- Die Module werden jeweils bei der Anmeldung im Frühjahr von den Eltern gebucht.
- Nach Möglichkeit (Personal, Betreuungsschlüssel) können Module unter dem Jahr dazu gebucht werden. Die Anfrage kann jeweils im Vormonat, per Mail, an die Kindergartenleitung gerichtet werden.
- Die Abrechnung erfolgt monatlich.

3.5. SCHLIEßTAGE

27.10.25 bis 31.10.25	Herbstferien (Betreuung nach Bedarf)
08.12.25	Feiertag (geschlossen)
24.12.25 bis 06.01.26	Weihnachtsferien (geschlossen)
09.02.26 bis 13.02.26	Semesterferien (Betreuung nach Bedarf)
17.02.26	Faschingsdienstag (ab 14:00 Uhr geschlossen)
19.03.26	Josefitag (Betreuung nach Bedarf)
30.03.26 bis 06.04.26	Osterferien (Betreuung nach Bedarf)
01.05.26	Feiertag (geschlossen)
25.05.26	Feiertag (geschlossen)
04.06.26	Feiertag (geschlossen)
11.07.26 bis 17.07.26	erste Woche der Sommerferien (geschlossen)
18.07.26 bis 06.09.26	Sommerferien (Betreuung nach Bedarf)
07.09.26 bis 13.09.26	letzte Woche der Sommerferien (geschlossen)

Für die Betreuung an Fenstertagen, den Herbst, Semester- und Osterferien führen wir eine Bedarfserhebung durch. Der genaue Ort der Betreuung wird nach der Bedarfserhebung/Anmeldung bekannt gegeben.

In den Sommerferien wird eine Betreuung angeboten.

4. PÄDAGOGISCHE PROZESSE

4.1. GRUNDLAGEN DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Im Kindergarten arbeiten wir nach folgenden Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementarpädagogische Einrichtungen in Österreich
- Bildungsplan- Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen, ergänzend zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
- Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden Wertebildung im Kindergarten
- Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

4.2. PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Jedes Jahr begleitet uns ein besonderes Jahresthema, nach dem wir unsere pädagogische Arbeit ausrichten. Zusätzlich legen wir bestimmte thematische Schwerpunkte übereinen gewissen Zeitraum fest und bieten passende Aktivität an. Bei der Wahl der Schwerpunkte orientieren wir uns and den Interessen der Kinder und am Jahreskreis.

Folgende Schwerpunkte begleiten uns jährlich.

Bewegung

„Bewegung zur Förderung der kindlichen Entwicklung“ stellt das übergeordnete pädagogische Prinzip eines Bewegungskindergartens dar. Wenn unsere Kinder Spaß an der Bewegung haben, beeinflusst diese ihre Gesundheit. Sie können besser mit Emotionen umgehen und sie entwickeln

ein positives Sozialverhalten. Kognition und Sprachentwicklung werden durch Bewegung gefördert. Selbstwirksamkeit und natürlich auch motorische Kompetenzen werden erweitert. Durch Freude an der Bewegung werden Verhaltensweisen und Lebensgewohnheiten nachhaltig positiv beeinflusst! Wir als Bewegungskindergarten setzen Bewegung täglich, zufällig und geplant, themenbezogen und situativ, offen und angeleitet, aber immer zielgerichtet ein. Zudem haben wir einmal wöchentlich einen Waldtag und einmal wöchentlich einen Turntag mit Bewegungs- oder Motoeinheiten. Bewegung auf dem Spielplatz ist ein fixer Bestandteil unseres täglichen Tagesablaufes.

Musik

Einmal in der Woche gestalten wir am Nachmittag für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr elementares Musizieren im Bewegungsraum. Durch dieses Angebot kommen die Kinder in verschiedenster Art und Weise mit Musik in Berührung. Dies geschieht immer in Kombination mit Bewegung. Wir spielen und experimentieren auf Musikinstrumenten, tanzen, singen Lieder, hören uns bewusst Musik an u.v.m.

Durch das elementare Musizieren werden Kinder in ihrer Motorik, in der Sprache, in der Persönlichkeitsentwicklung und im Sozialverhalten gestärkt und eignen sich erste musikalische Fertigkeiten (z.B. Parameter der Musik wahrnehmen, Puls der Musik spüren, erste Rhythmen klatschen usw.) an.

Verkehrserziehung

Bei unseren Waldtagen, Spaziergängen und Ausflügen legen wir ein Augenmerk auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Zusätzlich laden wir für die Verkehrserziehung externe Institutionen zu uns in den Kindergarten ein. Diese erarbeiten spielerisch mit den Kindern die Regeln und sensibilisieren sie für die Gefahren im Straßenverkehr.

4.3. BILDUNGSBEREICHE

Als elementare Bildungseinrichtung haben wir einen gesetzlich vorgegebenen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich beinhaltet wichtige Schwerpunkte elementarer Bildung.

Mit der Berücksichtigung aller Bildungsbereiche im pädagogischen Alltag soll eine hohe Bildungsqualität für alle Kinder in allen Entwicklungsbereichen gesichert werden.

Emotionale und soziale Beziehungen

Die Kinder werden in der Entwicklung sozial- kommunikativer Kompetenzen, wie Kooperations- und Konfliktfähigkeit, Toleranz und Verantwortung unterstützt. Altersgemischte Gruppen bieten den Kindern die Möglichkeit, viele soziale Erfahrungen zu sammeln und voneinander zu lernen.

Durch Geborgenheit, Wohlbefinden und Vertrauen werden die Kinder ermutigt sich Unbekanntem zuzuwenden und selbstständig die Welt zu erforschen.

Ethik und Gesellschaft

Gemeinschaftlich geteilte Grundwerte sowie ein respektvolles Miteinander und Offenheit für besondere Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes stehen im Mittelpunkt.

Die Kinder werden mit ihren Wünschen, Vorstellungen und Meinungen ernst genommen, so entwickeln sie ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit.

Sprache und Kommunikation

Kontinuierliche Sprachförderung stellt eine Querschnittsaufgabe in elementaren Bildungseinrichtungen dar.

Kinder werden in vielfältigen Alltagssituationen, im Dialog zwischen Erwachsenen und Kindern und durch gezielt ausgesuchte Inhalte und Angebote sprachlich unterstützt und gefördert.

Es werden wöchentlich spezifische sprachliche Einheiten für Kleingruppen angeboten und Förderungen für einzelne Kinder in den Alltag integriert.

Bewegung und Gesundheit

Der Bewegung kommt eine Schlüsselfunktion im Rahmen der Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten zu.

Bewegung ermöglicht zahlreiche Erfahrungen, die mit der Weiterentwicklung dieser Kompetenzen verbunden ist.

Durch Bewegung erforschen und erobern die Kinder ihre Umwelt, erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert, sich weiteren Herausforderungen zu stellen.

Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung unterstützen Kinder dabei, selbstbestimmt Verantwortung für ihren Körper und ihr Wohlbefinden zu übernehmen.

Ästhetik und Gestaltung

Im ästhetischen Bereich geht es um die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ausdrucksformen, wie bildnerisches und plastisches Gestalten, darstellendes Spiel, Tanz, Rhythmik, Musik und Mediengestaltung.

Beim kreativen Gestalten stehen das Kennenlernen der Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeug im Vordergrund. Selbstwirksamkeit zu erleben und Sachkompetenz zu erweitern, nimmt dabei einen wichtigeren Wert ein, als die Werke selbst.

Natur und Technik

Die Auseinandersetzung mit der Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.

Das Forschen im Bereich der Technik, sowie das mathematische Denken, sind elementare Bausteine der kognitiven Entwicklung. Durch die lustvolle Auseinandersetzung mit technischen und mathematischen Phänomenen, die in alltäglichen Situationen stattfinden (Muster, Strukturen, Regeln, Gesetzmäßigkeiten), erfahren Kinder Zusammenhänge mit allen Sinnen.

„Bildungsprozesse betreffen stets mehrere Bildungsbereiche. Aus der Tatsache, dass die einzelnen Bildungsbereiche einander überschneiden, ergibt sich eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Diese ist im Sinn der Ko-Konstruktion an den Interessen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder orientiert.“ (aus: Bundesländerübergreifender Bildungs-Rahmen-Plan)



4.4. BILDUNGSPRINZIPIEN

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Die Ganzheitlichkeit im Kindergarten zielt darauf ab, die Kinder in ihren gesamten Entwicklungsprozessen zu fördern. Dies umfasst die kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung. Unser pädagogisches Konzept basiert auf der Haltung, dass jedes Kind einzigartig ist und in seinem eigenen Tempo lernt. Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen umfasst die Integration aller Wahrnehmungsbereiche.

Es ist die Aufgabe von uns PädagogInnen, die Lernumgebung so zu gestalten, dass sie die Kinder zum Entdecken und Forschen mit allen Sinnen anregt. So werden die Kinder ermutigt, ihren eigenen Interessen nachzugehen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu festigen und weiter zu entwickeln.

Der Tagesablauf im Kindergarten ist so gestaltet, dass er sowohl freie als auch geleitete Aktivitäten beinhaltet. In der Freispielzeit hat jedes Kind die Möglichkeit selber zu wählen, in welchem Bereich des Gruppenraumes es sich aufhalten möchte, welches verfügbare Spielmaterial es verwenden möchte und ob es sich alleine beschäftigt oder mit anderen Spielpartnern in Kontakt tritt. In den geleiteten Aktivitäten wird den Kindern Wissen auf spielerische und kreative Art und Weise vermittelt.

Für uns ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen können, um so auf vielfältige Weise sich selbst und ihre Welt entdecken und verstehen zu lernen. Anbei werden die Wahrnehmungsbereiche aufgezählt und passend dazu beispielhaft ein paar Möglichkeiten dargestellt, wie diese bei uns im Kindergarten gefördert werden.

Visuelle Wahrnehmung:

- in der Kuschecke stehen den Kindern zum aktuellen Thema entsprechende Fachbücher und Kinderbücher zur Verfügung
- Tischspiele zu Farben und Formen

- Puzzles und Memory – Spiele
- Naturbeobachtungen beim Aufenthalt im Wald oder auf dem Spielplatz

Auditive Wahrnehmung:

- es wird den Kindern wöchentlich elementares Musizieren angeboten
- spielen und experimentieren mit Instrumenten / der eigenen Stimme
- Geschichten vorlesen und nacherzählen
- Hörspiele und Klanggeschichten

Taktile Wahrnehmung:

- Zur Verfügung stellen von sensomotorischen Materialien wie Knete, Rasierschaum...
- wir bieten den Kindern die Möglichkeit an, während des Freispiels eine große Bohnenkiste oder eine Wanne mit kinästhetischem Sand zu benutzen
- schwere Sandsäcke und Decken können in der Kuschecke genutzt werden
- Fühlboxen
- Sand – und Wasserspiele
- Bastelarbeiten mit verschiedensten Materialien

Gustatorische Wahrnehmung:

- gemeinsames Kochen und Backen
- wir haben einen kleinen Garten auf dem Spielplatz. Hier wird Gemüse angepflanzt und damit dann gemeinsam gekocht.

Olfaktorische Wahrnehmung:

- duftende Pflanzen und Kräuter in der Natur kennen lernen
- Gewürze und Öle selber herstellen
- Duftspiele
- gemeinsames Backen und Kochen

Vestibuläre Wahrnehmung:

- schaukeln und wippen; Wobble Board steht während dem Freispiel zur Verfügung; im Bewegungsraum werden abwechselnd verschiedene große und kleine Schaukelmöglichkeiten angeboten
- balancieren auf Balken und Seilen
- drehen und rollen

Kinästhetische Wahrnehmung:

- sich in der Natur bewegen
- Spiele und Einheiten im TS/ Bewegungsraum
- motopädagogische Einheiten
- Aufenthalt auf dem Spielplatz

Da Bewegung und frische Luft zentrale Werte unseres Kindergartens sind und maßgeblich die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördert, achten wir darauf, dass wir viel Zeit im Bewegungsraum, auf unserem Spielplatz oder bei unserem Waldplatz verbringen.

Ganzheitliches Lernen und das Lernen mit allen Sinnen sind entscheidend für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Durch unsere vielfältige Gestaltung des Kindergartenalltags, werden die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit gefördert. Diese Herangehensweise legt den Grundstein für ein lebenslanges Lernen.

Individualisierung

Die Individualisierung im Kindergarten ist ein wichtiger Ansatz, um auf die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten der Kinder einzugehen. Jedes Kind bringt seine eigenen Erfahrungen und Lernstile mit und durch individualisierte Angebote können wir sicherstellen, dass jedes Kind optimal gefördert wird.

Das bedeutet, dass Aktivitäten und Lerninhalte so gestaltet werden, dass sie den individuellen Entwicklungsständen und Vorlieben der Kinder entsprechen. Dies kann durch differenzierte Aufgaben, flexible Gruppenarbeit oder die

Bereitstellung von Materialien in verschiedenen Schwierigkeitsgraden geschehen.

Ein weiterer Aspekt der Individualisierung ist die Beobachtung und Dokumentation der Fortschritte der Kinder. So können wir gezielt auf die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes eingehen und entsprechende Fördermaßnahmen planen.

Insgesamt trägt die Individualisierung dazu bei, dass die Kinder sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln können und eine positive Lernumgebung erleben, die ihre Neugier und Kreativität anregt.

Differenzierung

In der heutigen Zeit ist es für uns Pädagog*innen von großer Bedeutung, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder in unserer Obhut zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Differenzierung im Kindergarten ist ein zentrales Element, welches es uns ermöglicht, Bildungsangebote so zu gestalten, dass sie den individuellen Entwicklungsständen, Begabungen und Fähigkeiten der Kinder gerecht werden.

Empowerment

Empowerment heißt für uns, Kinder in ihrer Selbstkompetenz zu fördern und zu stärken. Im Alltag ermutigen wir die Kinder so selbsttätig wie möglich zu sein, z.B. sich selbstständig anziehen, eigene Spielideen umsetzen, eigene Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren, bei verschiedenen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mithelfen usw.

Lebensweltorientierung

Das Prinzip der Lebensweltorientierung geht davon aus, dass das Lernen und die Entwicklung von Kindern eng mit ihrem Alltag, ihren Erfahrungen und ihrer Umwelt verknüpft sind. Unser Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, die die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt, indem ihre Lebenswelt (Familie,

Freundschaften, Interessen oder alltägliche Erfahrungen) in die pädagogische Arbeit miteinbezogen wird. So können die Kinder nicht nur Wissen aufnehmen, sondern dieses auch mit ihrer eigenen Welt und ihren eigenen Erfahrungen in Verbindung bringen.

Inklusion

Inklusion im Kindergarten bedeutet, dass alle Kinder - unabhängig von ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten oder Hintergründen, gemeinsam lernen und spielen. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind wertgeschätzt wird und sich optimal entwickeln kann.

Wir Pädagog*innen sehen es als unsere Aufgabe darauf zu achten, dass eine gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder gegeben ist. Das heißt, dass alle Kinder das gleiche Recht auf Bildung haben, dass Vielfalt als Chance zur Weiterentwicklung angesehen wird und dass jedes Kind – entsprechend seiner Stärken und Bedürfnisse gefördert wird.

Sachrichtigkeit

Das Prinzip der Sachrichtigkeit im Kindergarten bezieht sich auf die korrekte und wahrheitsgemäße Vermittlung von Informationen und Inhalten. Wir achten darauf, den Kindern Sachwissen zu vermitteln, das wahr, korrekt und altersgerecht ist. Dieses Prinzip ist besonders wichtig in der frühkindlichen Bildung, um den Kindern eine solide Grundlage für ihr weiteres Lernen zu bieten.

Diversität

Wir unterstützen die Kinder dabei die Dinge, die die Menschen einzigartig und besonders machen, zu erkennen und zu schätzen. Die Kinder lernen Unterschieden offen zu begegnen und sensibel gegenüber Vorurteilen zu sein. Diese Haltungen unterstützen wir als Vorbilder im Alltag und mit verschiedenen Angeboten wie z.B. Bilderbüchern, Liedern, Gesprächen und unseren Portfoliomappen.

Geschlechtersensibilität

Die Entfaltungsmöglichkeit der Kinder versuchen wir, unabhängig von ihrem Geschlecht, weit offen zu halten. Wir bieten die Möglichkeit, ihren Vorlieben, Talenten und Fähigkeiten ohne Einschränkung durch Geschlechterklischees nachzugehen. Alle Angebote, Spielbereiche und Spielmaterialien stehen allen Kindern zur Verfügung.

Partizipation

Durch den Prozess der Partizipation können sich die Kinder bei uns aktiv an Entscheidungen beteiligen und haben so die Möglichkeit des Mitwirkens. Das gibt den Kindern die Möglichkeit Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und selbsttätig zu sein.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- selbst entscheiden was im Freispiel gespielt werden möchten
- mitentscheiden, ob wir auf den Spielplatz gehen möchten oder lieber im Gruppenraum weiterspielen
- mitentscheiden was für Lieder gesungen und Spiele gespielt werden
- Kinderkonferenzen zu gewissen Themen
- den Morgenkreis mitgestalten und eigene Meinungen zu bestimmten Themen vorbringen
- nach Möglichkeit eigene Entscheidungen treffen, ob man an gewissen Angeboten teilnehmen möchte
- mithilfe bei der Jause und beim Mittagessen z.B.: Tische abwischen, Geschirr abräumen, ...

Transparenz

Transparenz im Kindergarten ist ein entscheidender Faktor für das Vertrauen zwischen pädagogischen Fachkräften, Eltern und Kindern. Sie bezieht sich darauf, wie offen und nachvollziehbar die Abläufe, Entscheidungen und pädagogischen Konzepte im Kindergarten kommuniziert werden. Hier sind einige Aspekte, die Transparenz im Kindergarten fördern:

- Offene Kommunikation: Regelmäßige Informationen über den Alltag im Kindergarten, die pädagogischen Ziele und die Entwicklung der Kinder sind uns wichtig. Eltern sollten die Möglichkeit haben, Fragen zu stellen und Feedback zu geben.
- Elternabende und -gespräche: Durch regelmäßige Treffen können wir mit den Eltern in den Austausch treten, um über die Fortschritte der Kinder zu sprechen und gemeinsam an der Entwicklung zu arbeiten.
- Dokumentation der Lernprozesse: Die Beobachtungen und Fortschritte der Kinder werden dokumentiert und den Eltern zugänglich gemacht werden. Dies geschieht in Form von Portfolios, Bildern oder Berichten geschehen.
- Einblicke in den Alltag: Gelegentliche Einladungen zu Veranstaltungen ermöglichen es den Eltern, den Kindergartenalltag ihrer Kinder besser kennenzulernen.
- Pädagogisches Konzept: Ein klar formuliertes pädagogisches Konzept, das den Eltern zur Verfügung steht, hilft ihnen zu verstehen, welche Ziele und Methoden im Kindergarten verfolgt werden.

Transparenz schafft ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens und fördert eine positive Zusammenarbeit zwischen den Eltern und uns.

Bildungspartnerschaft

Im Hinblick auf die Bildungspartnerschaft stehen wir den Eltern der Kinder und anderen beteiligten Institutionen offen und wertschätzend gegenüber. Wir stellen das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt und sind um eine erfolgreiche Zusammenarbeit bemüht.

Sichtbar und gelebt wird dieses Prinzip bei uns konkret durch:

- Erstgespräche, Entwicklungs- und Beobachtungsgespräche, Tür und Angelgespräche und Elternabende mit den Eltern
- Feste und Projekte mit den Eltern: z. Bsp.: Martinsfeier, Bastelnachmittage, Exkursionen zu den Tätigkeitsbereichen der Eltern, Abschlussfest....

- Für die Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit einen Gesprächstermin mit uns zu vereinbaren
- Zusammenarbeit mit externen Partnern z.B. ifs, aks, fids
- Zusammenarbeit mit der Volksschule Fraxern z.B.: Übergangsgespräche, Weltspieletag, Schulbesuch, Vorlesebesuche der Schüler, ...
- Mitarbeit bei verschiedenen Projekten der Gemeinde z.B.: Flurreinigung, Funken, Adventfenster,...
- Fortbildungen der Pädagogen/innen in den verschiedensten Bereichen



4.5. PLANUNG UND BEOBACHTUNG

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten ist genau geplant. Die einzelnen Planungsstufen sind in Jahresplanung, Langzeitplanung und Wochenplanung unterteilt.

Jahresplanung

- ein Konzept mit Themen und Zielen für das Jahr wird vor Beginn des Kindergartenjahres erstellt
- der Jahresschwerpunkt und die Art der Umsetzung wird festgelegt
- ein Überblick über Veranstaltungen und Feste im Laufe des Jahres wird geschaffen

Langzeitplanung

- erstreckt sich über mehrere Wochen
- Themen aus der Jahresplanung werden aufgegriffen
- aus den verschiedenen Bildungsbereichen werden zum Thema passende Aktivitäten ausgewählt
- Bildungs- und Erziehungsziele werden differenziert aufgelistet

Wochenplanung

- die verschiedenen Aktivitäten werden täglich eingeteilt
- eine Motopädagogikeinheit und ein Waldtag werden eingeplant
- die Wochenplanung ist täglich für die Kinder vor dem Gruppenraum dargestellt und hilft ihnen sich zeitlich zu orientieren
- regelmäßige Reflexionen als Grundlage für weitere Planungsprozesse

Um den Interessen der Kinder entgegenzukommen, wird unsere Planung nach Bedarf angepasst oder ergänzt.

Beobachtung

Über das ganze Jahr hinweg werden von uns spontane und spezifische Beobachtungen dokumentiert, um die Begabungen, Interessen und eventuelle Entwicklungsverzögerungen der einzelnen Kinder festzustellen.

Mit Hilfe unseres Beobachtungsinstruments KiDiT (Kinder Diagnose Tool) und der Sprachstanderhebung BESK/BESK-DAZ KOMPAKT werden von uns auf spielerische Weise weitere gezielte Beobachtungen durchgeführt.

4.6. QUALITÄTSSICHERUNG

Einstellungskriterien

Für die pädagogische Arbeit und die Betreuung der Kinder wird eine pädagogische Ausbildung vorausgesetzt. Auch Quereinsteiger*innen haben die Möglichkeit im Kindergarten tätig zu sein, wenn sie berufsbegleitend eine pädagogische Ausbildung absolvieren.

Um die Verlässlichkeit festzustellen, ist jede*r Mitarbeiter*in verpflichtet, bei der Anstellung dem Träger ein Strafregisterauszug vorzulegen.

Fortbildungen

Wir Pädagog*innen und Assistent*innen sind dazu verpflichtet jährlich an mehreren Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, um uns weiterzubilden. Das Fortbildungsprogramm wird von der Schloss Hofen - Wissenschafts- und Weiterbildungs-GmbH und der Olympiazentrum Vorarlberg GmbH, Vorarlberg >>bewegt, zusammengestellt.

4.7. TAGESABLAUF

Ein geregelter Tagesablauf mit typischen Abläufen, festgelegten Spielzeiten und wiederkehrenden Ritualen geben den Kindern Orientierung, Halt und Sicherheit. Gleichzeitig ermöglicht dies eine kindgerechte Balance aus freiem Spiel und gezielten Angeboten, Aktivität und Ruhe, Anspannung und Entspannung.

Freispielzeit

Das Spiel stellt die effektivste Form des Lernens dar. Im Freispiel gestalten die Kinder ihr Spiel selbst. Sie entscheiden frei, womit sie sich beschäftigen, wo und mit wem sie spielen möchten. Dadurch entstehen vielfältige Lernprozesse, besonders im sozial – emotionalen Bereich. Kinder entwickeln Strategien sich selbst zurückzunehmen, die Vorschläge anderer zu akzeptieren oder sich durchzusetzen und mitzuteilen, was ihnen wichtig ist. Zugleich entwickeln sich im kreativen Prozess neue Ideen, die sowohl im Rollenspiel als auch im kreativen Gestalten ausgebaut und von den Kindern umgesetzt werden können. Im Freispiel wird eine positive Gefühlswahrnehmung ausgelöst, welche entsteht, wenn Kinder sich voll und ganz auf eine Tätigkeit konzentrieren und darin aufgehen können. Im kindlichen Spiel ist Wiederholung von hoher Bedeutung.



Morgenkreis

Im Morgenkreis werden alle Kinder zusammen begrüßt. Wir zählen, wie viele Kinder da sind, besprechen, welches Kind fehlt und weshalb es fehlt. Mit dem Begrüßungslied werden alle Kinder willkommen geheißen. Danach können noch Fingerspiele, Gespräche, Gedichte oder kurze Bewegungseinheiten usw. durchgeführt oder wiederholt werden.

Zudem vermittelt der Morgenkreis soziale Kompetenzen: zuhören, aufeinander hören, gemeinsam als Gruppe etwas durchzuführen und sich in Interaktion zu erleben. Die Kinder nehmen sich gegenseitig bewusst wahr, wodurch der Respekt voreinander gefördert wird.



Jause

Die Jause findet gemeinsam im Gruppenraum statt. Vor dem Jausenbeginn sprechen wir ein Gedicht/ Gebet oder singen ein Lied. Auf jedem Tisch wird eine Kerze aufgestellt und die Kinder können in aller Ruhe ihre selbst mitgebrachte Jause essen. Diese Zeit der Stille und des gemeinsamen Beisammenseins bietet den Kindern die Möglichkeit Kraft zu schöpfen und ihre Jause bewusst zu genießen.

Geleitete Aktivität

Diese Konzentrationsphase beinhaltet Aktivitäten aus allen Bildungsbereichen und ist an das jeweilige Thema im Kindergarten angepasst. Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, Wissen zu vermitteln, Interessen zu wecken und zu vertiefen.



Spielplatz

Der Spielplatz bietet den Kindern die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. Die Kinder dürfen Spielmaterialien und Spielgeräte selber wählen. Der Aufenthalt an der frischen Luft und die Bewegung draußen sind für eine gesunde, kindliche Entwicklung unabdingbar.



Abholzeit / Verlängerung

Die Kinder können zwischen 11:45 – 12:30 Uhr vom Kindergarten abgeholt werden bzw. nach Absprache mit den Eltern alleine nach Hause laufen.

Mittagstisch

Das Mittagessen wird täglich frisch vom VorderlandHus in Röthis gekocht und geliefert. Es besteht aus Suppe, Hauptspeise mit Salat oder Gemüse, und Nachspeise. Der aktuelle Menüplan wird im Kindergarten ausgehängt.

Wir achten darauf, dass das Mittagessen in einer angenehmen Atmosphäre stattfindet und sich jedes Kind wohlfühlt.

Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen versammeln wir uns im Gruppenraum für die Ruhepause. Jedes Kind bekommt eine Decke und ein Kissen und darf es sich bequem machen. Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit zu schlafen, wenn sie müde sind oder sich mit stillen Spielen (Trödelspiele, Puzzle, Bilderbücher) zu beschäftigen.

Nachmittag

Am Nachmittag kommen die Kinder von beiden Gruppen zusammen und können im freien Spiel gruppenübergreifende Kontakte knüpfen. Den Nachmittag verbringen wir sehr gerne draußen in der freien Natur – auf unserem Spielplatz oder bei einem kleinen Spaziergang in den Wald. Wir bieten den Kindern Spielimpulse an, an denen sie freiwillig teilnehmen können und wiederholen gelernte Gedichte, Fingerspiele oder Lieder... Gerne nutzen wir auch unseren Turnsaal, um dem Bewegungsdrang der Kinder entgegenzukommen.



4.8. REGELN IM KINDERGARTEN

Damit Zusammenleben gelingt, sind Regeln unabdingbar. Das Beisammensein im Kindergarten erfordert gegenseitigen Respekt und gemeinsame Werte. Feste Regeln helfen dabei, diese zu vermitteln und geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Dies beginnt mit strukturellen Regeln wie, dass darauf geachtet wird, dass man aufräumt, bevor man ein neues Spiel beginnt, bis hin zu sozial wichtigen Regeln wie, dass ein „Nein“ des Anderen akzeptiert wird.

4.9. TRADITIONEN

Traditionen sind ein wichtiger Teil in unserer Arbeit. Sie begleiten uns durch das ganze Kindergartenjahr. Dazu gehören:

- Geburtstage
- Erntedankfest
- Martinsfest
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfest
- Funken
- Faschingsfeier
- Ostern
- Muttertag/Vatertag
- Abschlussfest



4.10. EINGEWÖHNUNG IN DEN KINDERGARTEN

Die Eingewöhnung ist etwas vom Wichtigsten in unserer Arbeit.

In der ersten Zeit versuchen wir die Kinder einfühlsam in den Kindergarten zu integrieren. Jedes Kind ist einzigartig und aus diesem Grund verläuft bei jedem Kind die Eingewöhnung unterschiedlich. Wir nehmen uns für jedes Kind die Zeit, die es braucht, versuchen eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, damit es sich wohlfühlen und sich in weiterer Folge bestmöglich entfalten kann.

Ablauf der Eingewöhnung

- Im Juni werden alle neuen Kinder zu einem Schnuppertag in den Kindergarten eingeladen, damit sie die Räumlichkeiten und die Pädagog*innen gemeinsam mit den Eltern schon etwas kennenlernen können.
- Wir bitten alle Eltern sich in den ersten Kindergartenwochen genügend Zeit zu nehmen, um das Kind bei Bedarf im Kindergartenalltag begleiten zu können.
- Die Eingewöhnung wird immer individuell auf das Kind abgestimmt und mit den Eltern besprochen.
- Damit es den Kindern leichter fällt, sich von ihren Eltern zu verabschieden, werden individuelle Rituale entwickelt (z.B. Handpuppe holt das Kind ab, Sanduhr, am Fenster winken)
- Trennungsschmerzen können bei Kindern Wochen, Monate oder sogar Jahre andauern. Die Eingewöhnung ist dann gelungen, wenn sich das Kind entweder gut von den Eltern trennen kann oder sich, trotz anfänglichen Trennungsschmerzen, auf das Spiel im Kindergarten einlassen, sich in die Gruppe integrieren und sich sichtlich wohlfühlen kann.

4.II. ÜBERGANG IN DIE VOLKSSCHULE

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder bestmöglich auf die Schule vorbereitet sind. Damit dieser Übergang funktionieren kann, werden die Kinder bei uns im Kindergarten mit verschiedensten Angeboten darauf vorbereitet.

Zudem werden die Kinder vor Schuleintritt vom Direktor eingeladen, die Volksschule gemeinsam mit einer Pädagogin zu besuchen, um in den Schulalltag hineinzuschnuppern.

Wir stehen das ganze Jahr im regen Austausch mit den Lehrpersonen der Volksschule Fraxern.

4.IZ. INKLUSION

Ein Kindergarten muss ein Ort für alle Kinder sein, nicht gegründet auf der Idee, dass alle gleich, sondern alle verschieden sind! Unser Ziel ist es, jedes Kind dort abzuholen, wo es steht.

Inklusion bedeutet für uns, die individuellen Entwicklungsstufen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und unseren Kindergartenalltag danach auszurichten. Dies beinhaltet sowohl die räumliche Gestaltung des Kindergartens, das Spiel- und Beschäftigungsangebot, als auch die Struktur des Tagesablaufs.

Inklusion sagt: Du bist gut, so wie du bist!

Grundlegend für die Inklusion ist für uns die Haltung, mit der wir den Kindern begegnen. Wertschätzend, beobachtend, begleitend und unterstützend nach dem Motto: „Hilf dem Kind, es selbst zu tun.“

5. MAßNAHMEN ZUR GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Eine gesunde körperliche, psychische und geistige Entwicklung von Kindern ist von größter Bedeutung. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, den Kindern eine gesunde Umgebung zu bieten und Angebote zu schaffen, um ihnen ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen und die Eltern in dieser Thematik zu unterstützen.

5.1. GESUNDE JAUSE

Im Kindergarten legen wir großen Wert auf die gesunde Ernährung der Kinder, denn sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Indem wir im Kindergarten eine gesunde Jause anregen und praktizieren, tragen wir im Kindergarten wesentlich dazu bei, dass die Kinder schon in jungen Jahren ein Bewusstsein für gesunde Ernährung entwickeln.

Wir bitten die Eltern, uns diesbezüglich zu unterstützen, indem sie den Kindern eine gesunde Vormittags- und Nachmittagsjause, sowie eine Trinkflasche mit Wasser mitgeben.

Zwischendurch bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Jause zu.

Je nach Saison pflanzen und ernten wir mit den Kindern frisches Gemüse, Kräuter und Beeren in/aus unserem Hochbeet.

5.2. MITTAGSTISCH

siehe 4.5. Tagesablauf / Mittagstisch

5.3. MITTAGSRUHE

siehe 4.5. Tagesablauf / Mittagsruhe

5.4. BEWEGUNG

siehe 4.2. pädagogische Schwerpunkte / Bewegung

5.5. ZAHNPROPHYLAXE

Einmal im Jahr besucht uns die Zahngesundheitserzieherin mit Max Prophylax im Kindergarten. Mit Geschichten und Spielen informiert sie die Kinder über zahngesunde Ernährung und bringt ihnen das richtige Zähneputzen bei.

5.6. SEH– UND HÖRSCREENING

Einmal im Jahr bietet das Aks eine kostenlose Vorsorgemaßnahme im Kindergarten an. Mit dem Einverständnis der Eltern, testet und überprüft speziell geschultes Fachpersonal anhand eines kurzen Screenings das Seh- und Hörvermögen der Kinder. Das Angebot richtet sich an alle 4-Jährigen Kinder. Die Teilnahme an dieser Vorsorgemaßnahme ist freiwillig. Die Früherkennung von eingeschränktem Seh- und/oder Hörvermögen zusammen mit einer guten Behandlung stellt die Grundlage für eine gute Entwicklung dar. (vgl. Elterninformation, aks)

6. KINDERSCHUTZ

Kinder sollen sich in einer gewaltfreien Umgebung entwickeln und entfalten können. Wir möchten Kinder vor jeglicher Form von Gewalt schützen und haben dazu ein umfangreiches Kinderschutzkonzept entwickelt. Dieses beschreibt den professionellen Umgang mit möglichen Risikofaktoren, präventive Maßnahmen und Handlungsanleitungen im Verdachtsfall.

Das Kinderschutzkonzept liegt im Kindergarten auf und ist auf unserer Homepage einsehbar.



7. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM

Wir stehen im ständigen Austausch untereinander und treffen uns zusätzlich im zwei Wochentakt zu einem Klein-, Kern-, und Großteam, um gemeinsam zu planen und zu reflektieren. Auch Fallbesprechungen finden in der Teamsitzungen ihren Platz, sodass wir uns gegenseitig kollegial beraten und unterstützen können.

Eine gute Zusammenarbeit liegt uns am Herzen, so können wir den Kindergartenalltag für die Kinder qualitativ hochwertig gestalten.

8. FORMEN DER EINBEZIEHUNG DER KINDER

8.1. SELBSTBESTIMMUNG

Die Kinder werden in Entscheidungsfindungen von uns unterstützt und bestärkt. Sie dürfen z.B. im Freispiel Spiel und Spielpartner selbstständig wählen und entscheiden, welche pädagogische Fachkraft bei pflegerischen Tätigkeiten Hilfeleistung geben soll. Kinder dürfen persönliche Grenzen ziehen, sich abgrenzen und anstatt immer aktiv am Gruppengeschehen mitzumachen, auch mal die Beobachterrolle einnehmen dürfen.

8.2. MITBESTIMMUNG

Anhand von Kinderkonferenzen geben wir den Kindern die Möglichkeit mitzusprechen und demokratisch abzustimmen, um sich auf einen Vorschlag zu einigen (z.B. Mitgestaltung des Tagesablaufes, Wahl des nächsten thematischen Schwerpunktes).

8.3. SELBSTTÄTIGKEIT UND SELBSTSTÄNDIGKEIT

Die Kinder haben im Kindergarten vielfältige Möglichkeiten selbsttätig zu werden, da wir die Kinder ermutigen, bei gewissen Tätigkeiten mitzuhelfen oder diese gar alleine zu bewältigen. z.B. Kleidung anziehen, Trinkflasche auffüllen, Jause zubereiten, Blumen gießen, Tisch decken usw. Um die Selbstständigkeit zu fördern, erhalten die Kinder von uns zwischendurch verantwortungsvolle Handlungsaufträge, z.B. Botengänge in die andere Gruppe, Licht abschalten, Türen schließen usw.

9. FORMEN DER EINBEZIEHUNG DER ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN

Durch eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern, profitiert das Kind. Der Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Kindergarten ist eine der wichtigsten Grundlagen in unserer Arbeit. Eine wertschätzende Haltung und gegenseitiges Vertrauen sind dabei die Basis.

Bei den folgenden Punkten, bitten wir die Eltern um ihre Mithilfe:

Kleidung

Im Kindergartenalltag wird viel getobt, gebastelt und experimentiert. Deshalb ist es wichtig, dass die Kinder bequeme Kleidung tragen, die auch farbig oder dreckig werden darf.

Die Kinder sollten jeden Tag dem Wetter entsprechend gekleidet in den Kindergarten kommen, da wir jeden Tag auf dem Spielplatz sind.

Zudem sollten einige Kleidungsstücke, wie Regenkleidung, Handschuhe, Sonnenhut, ... je nach Jahreszeit immer im Kindergarten sein.

Wenn die Kinder in den Kindergarten kommen, legen wir sehr viel Wert darauf, dass sie ihre Leuchtwesten tragen, sodass die Kinder jederzeit im Straßenverkehr gut sichtbar sind.

Der Ersatzkleidersack im Kindergarten sollte regelmäßig auf Vollständigkeit kontrolliert und beschriftet werden.

Jause

Zur Jause benötigt jedes Kind eine Trinkflasche und genügend Jause. Da bei uns im Kindergarten auch die Gesundheitserziehung immer wieder mit den Kindern erarbeitet wird, ist es uns wichtig, dass sie eine gesunde Jause mitbringen.

Besuchspflicht

Im letzten Kindergartenjahr ist das Kind gesetzlich verpflichtet zu den Kernöffnungszeiten, 20 Stunden in der Woche, im Kindergarten zu sein. Es ist jedoch möglich, insgesamt 5 Wochen, Urlaub oder Urlaubstage, zu besonderen Anlässen zu nehmen. Die Urlaubstage müssen dem Kindergarten im Vorfeld mitgeteilt werden.

Krankheit oder Abwesenheit

Bei Krankheit oder Abwesenheit erbitten wir die Erziehungsberechtigten das Kind immer bei uns abzumelden, damit wir den Alltag besser planen können. Kranke Kinder müssen zuhause bleiben!

Bei Krankheiten wie Durchfall und Erbrechen dürfen die Kinder erst wieder nach 48 symptomfreien Stunden in den Kindergarten gebracht werden, sofern eine Infektion durch Viren oder Bakterien vom Arzt nicht ausgeschlossen werden kann.

Bei Fieber müssen die Kinder 24 Stunden symptomfrei sein und dürfen erst dann wieder in den Kindergarten geschickt werden.

Bei allen ansteckenden (Kinder-)Krankheiten müssen Kinder zu Hause bleiben, bis der behandelnde Arzt die Wiederezulassung in die Einrichtung bestätigt hat.

Pünktlichkeit

Wir erbitten die Öffnungszeiten des Kindergartens zu beachten und einzuhalten. Das Kindergartenkind muss pünktlich in den Kindergarten gebracht und abgeholt werden.

9.1. ELTERNABEND

Vor dem Kindergartenstart findet immer unser Informationsabend statt. Dort erhalten die Eltern alle wichtigen organisatorischen Informationen und einen Einblick in unsere pädagogische Planung (Tagesablauf, Jahresthema usw.).

Zudem findet während des Kindergartenjahres noch ein weiterer Elternabend zu einem passenden Thema statt.

9.2. ELTERNGESPRÄCHE

Einmal im Jahr laden wir alle Eltern zu einem ausführlichen Entwicklungsgespräch ein, das findet meistens im März und April statt. Nach den ersten Kindergartenwochen bieten wir Eingangsgespräche an. Neben täglichen Tür- und Angelgesprächen können Eltern jeder Zeit mit uns Gesprächstermine vereinbaren. Auch wir laden die Eltern bei Bedarf und nach Abschluss des BESK zu weiteren Gesprächen ein.

9.3. SCHRIFTLICHE INFORMATIONEN

Wichtige Informationen und Termine leiten wir den Erziehungsberechtigten über KidsFox weiter. In der Kindergartenpost informieren wir die Eltern über den aktuellen Schwerpunkt und die verschiedenen Aktivitäten, die wir im Kindergartenalltag mit den Kindern gestalten.

Jedes Kind hat eine Liedermappe, in der alle Lieder und Gedichte zu Hause gesammelt werden können. Zudem sind die wichtigsten Informationen rund um den Kindergarten in einem Leitfaden festgehalten.

9.4. FESTE UND FEIERN

Rund ums Kindergartenjahr feiern wir immer wieder Feste mit den Eltern oder mit der gesamten Familie. Dabei sind wir manchmal auch auf die Mithilfe der Eltern angewiesen (z.B. Kuchen backen). Wir freuen uns auf schöne Momente, in denen wir gemeinsam mit den Kindern und deren Familien feiern können.

10. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir nutzen vielfältige Möglichkeiten, um allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische und didaktische Arbeit zu geben und unseren Bewegungskindergarten präsentieren zu können:

- regelmäßige Berichte und Fotos auf Cities:
<https://citiesapps.com/pages/kindergarten-fraxern>
- Berichte in lokalen Medien – Gemeindeblatt, VN, Firstblick, vol.at
- die aktuelle Kindergartenzeitung
- Elternarbeit
- unsere Konzeption (Homepage)

Öffentlichkeitsarbeit heißt für uns auch an verschiedenen Veranstaltungen im Dorf mitzuwirken, z.B.:

- Kinderfunken mit der Funkenzunft am Hohen Büchel oder im Kindergarten
- Faschingsumzug
- Flurreinigung



II. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

- Gemeinde Fraxern - als Erhalter
- Koordinatorin der drei Gemeinden Klaus, Weiler, Fraxern
- Land Vorarlberg – Bereichsleitung der Elementarpädagogik
- Verschiedene Institutionen und Therapeuten
- Aks – Arbeitskreis für Sozialmedizin
- ifs – Institut für Sozialdienste
- LZH – Landeszentrum für Hörgeschädigte
- Sehsam – Sehfrühförderung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes
- Logopäden:innen, Ergotherapeuten:innen und Physiotherapeuten:innen (Aks und privat)
- FIDS – Fachbereich Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik
- Volksschule Fraxern
- Vorderland Hus – unser regionaler und gesunder Zusteller für das Mittagessen
- Regionale Sommerbetreuung

12. NACHWORT

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern und in unsere Einrichtung geben. Jedes Jahr bringt neue Herausforderungen und Situationen mit sich. Wir sind stetig bemüht, unser Konzept den Bedürfnissen der Kinder anzupassen und laufend zu aktualisieren. Für weitere Fragen stehen wir Ihnen jeder Zeit gerne zur Verfügung.

Das Kindergartenteam

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

(tibetische Weisheit – Verfasser unbekannt)

13. QUELLENANGABEN

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Rahmenkonzept zum Kinderschutz in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen, Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Bildnachweis bei Punkt Kinderschutz: aufgerufen am 04.12.23, www.pixaby.com
- aks Elterninformation, Seh- und Hörscreening

